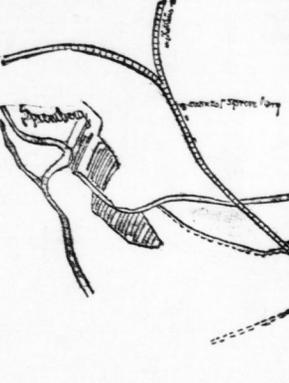


Donnerstag den 10. August 1905.

Das Eisenbahnunglück bei Spremberg.

Die ein großer Beschäftigter liegt die Trauerlande von dem dem Eisenbahnunglück bei Spremberg, über das wir bereits berichtet, in der sehr schmerzhaften Weise. Zu dem Eisenbahnunglück bei Spremberg...

Stat. Dr. Robert Neuge und Umbesut und Frau; Frau Gertrud Weiss von Blauen aus Jänitzendorf; Oberleutnant; Herr Gehring und Wöhrig, 60 Jahre alt; eine noch unbekannt 50jährige Frau; ein unbekannter Knabe von etwa 10 Jahren; Lokomotivführer Seibel und Kottbus; Geiger Walter aus Kottbus; Hilfslokomotivführer Roda und Kottbus; Schmier verleiht; Hildegard Roda und Wöhrig deren Eltern getötet wurden; Lokomotivführer Frau und Kottbus, Geiger Friede aus Kottbus, Schmeier Geiger aus Kottbus, Kaufmann Scheiter aus Spremberg. Die Namen der meisten Opfer des Katastrophen sind noch nicht festgestellt. Die Bergungsarbeiten dauern zur Stunde noch an. Mit vieler Mühe gelang es am Dienstag nachmittag, einen Teil der Strecke freizumachen. Die Größe des Unglücks wird sich erst dann übersehen lassen, wenn die zerstückelten Waggons entfernt sind. Auch die Leichen werden später liegen noch unter den Trümmern begraben. Ein ganzes Bataillon Arbeiter bemüht sich, die Strecke zu überbrücken. Die Waggons sind zerlegt, durchwühlt, jetzt werden sie mit äußerster Anspannung von Handmann herangezogen. Dreißig, vierzig Mann liegen an den Rufen, immer und immer wieder dröhnt ein schreckliches Knagelgeräusch, und die Waggons, die tags zuvor noch lebendige Menschen bargen, taumeln von hoher Höhe in den Wald hinab. Die Waggons sind noch unberührt. Allen Mitreisenden der Arbeitskolonne (Spezialtruppe) finden sie, auf dem Rücken liegend, die Köpfe zum Himmel empor. Sie haben die Leiden vieler trauer Eisenbahner, die auf die ihnen anvertrauten Waggons ihren Tod gefunden haben. Der Lokomotivführer Seibel und der Geiger Walter liegen unter Trümmern begraben. Es war bisher nicht möglich, zu helfen zu gelangen. Partee Arbeit wird es noch bedürfen, bevor die Verführung der Verunglückten gelingen wird. Viele Besondere Sprembergs und der umliegenden Dörflchen sind zu Fuß zu Wagen und Rad erschienen. Eine dumpe Schmelze lagert über dieser Menschenmenge, nur flüchtig sind gesprochen. Das Chaos der gesammelten, er-



Wagen-Platz zum Eisenbahn-unglück bei Spremberg.

alle Hilfsmaßregeln, die in so traurigen Fällen am Platze sind. Ein Hilfszug wurde am 10. mit 200 Leuten besetzt und hinfahren. Inzwischen hatte sich in Spremberg die Kunde von der Katastrophe verbreitet. Ein Jubel muß es, daß die Freiwilligen Helfer mehr, 100 Mann stark, Meldung abgibt; im Kaufmann ist sofort abgerufen. Die kleineren Vereine werden mangels verfügbarer Weibinnen über ihre und langweilige Schichten geschickt. Nach einer kurzen Pause der Eintragung wurde ein Hilfszug mit vier Lokomotiven, das letzte Mittel, zu den fürchterlichen Ort eingeleitet zu gelangen, blieb Gade und Well. Auch die Zeitung des invidiösen angehenden Süßholzschloß hat seinen eigenen Redakteur. Mit Aufbietung aller Kräfte wurde mit der Art ein Weg gesucht. Die Waggons waren inwendig mit elementaren Gerüst aufeinandergeklümpert. Man machte sich ein Bild von dem Schicksal dieses Rettungsversuchs! Ein Schiefer ist aber die erlösenden Seiten der Bergung gezogen. Die Familie des Justizrats Roda aus Götzig, Vater, Mutter und Sohn, wurden an eine andere Ortung verlegt. Die Tochter ist noch, aber der Arzt gab keine Hoffnung auf Erhaltung des Lebens. Wie bei allen Eisenbahn-unglücken sind auch bei diesen die Verletzungen der unteren Gliedmaßen besonders schwer und tödlich gewesen. In ruheloser Arbeit von 6 Uhr bis 11 Uhr abends wurden Leichen und Verwundete geborgen. Jene wurden nach der Epochenweise Eisenbahnen, die von der Postverwaltung durch Mittel der Bundesregierung gekauft. Vier Waggons aus Spremberg waren zur Stelle, sie brachten Unterstützung, konnte es in ihrer Heimat fland. Mit dem Spremberger Bahnhof wurde die Rettungsaktion der Leichen in die Wege geleitet. Die Leichen wurden in Spremberg, durch eine Karte des Reichsgerichtsrats, der Graf von Blauen durch eine Karte der Ritterfabrik, der Oberleutnant a. D. Grotius aus Berlin durch einen Hinweis des deutschen Reichsgerichts festgelegt. Hand in Hand hinfahren gingen die ersten Waggons der Staatskassensache, dem Besten aus Kottbus eintraf.

brüden Wagen, ihre zerstreuten Entgegenen, die verstruten Räder und nicht zuletzt die Gemüther der zerstreuten Waggons, alles das redet eine vernünftige, an die Bergen gehende Sprache.



Oberleutnant W. Grotius.

Der bei der Katastrophe und Leben gelommene Oberleutnant Wilhelm Grotius war 1842 in Breslau geboren und nahm an der Teilnahme des sächsischen Fußregiments in Polen teil, fern an den Feldzügen 1864, 1866, 1870/71, wobei er das Ehrenkreuz erwarb. 1891 nahm er seinen Abschied und lebte mit Berlin über. Der Vermählte wollte seine Schwester in Friedrichs beenden. Sein einziger Sohn wird gegenwärtig in Kumburg als Oberleutnant; er ist zu den Lehrgängen kommandiert. Ein Bruder von ihm ist der Oberleutnant von Grotius zu Potsdam. Der vernünftige Graf Heinrich von Blauen ist ein Sohn des Prinzen Heinrich XXXI. Neuge jüngere Frau und der Gräfin Victoria von Fürstenberg; er ist 1888 zu Götzig geboren und Schüler der Ritterakademie Weimar.

Vermischtes.

Die Karantänen in England schließt sich dem „maiften“ Volksgedanken entsprechend, lieber mit auf Brillanten und Juwelen, die wie ermittelte, die den wöchentlichen Funktionen dortende Werte erzielen. Hier und da kommen aber auch einmal herrliche Brillanten zum Verkauf, und es ist interessant zu sehen, wie sie hängen. Kürzlich wurde ein Brief des Adolfs Robert Burns an eine Frau aus Edinburgh, der dem Varnumswald in Dumfries als Doubletten entnommen war, für 305 Mark an einen Herrn Thompson verkauft. Ein anderer Brief Burns, ein Anstellungsangebot, erzielte 20 Mark. Ein Schreiben Nelsons an Lady Hamilton ergab 215 und ein Brief der Königin Marie Antoinette 480 Mark.

1000 Mark Schabenerlag für verbranntes Hausdach erhielt jüngst eine Dame in England. Als Margaret Carter hatte sich für ihr Schicksal, hundert Mark ein Jahr kümme gezahlt, die angesehene und Ansehen sein sollte. Bis sie jedoch einmal mit ihrem Kopf den Verheurer etwas zu nahe kam, fing die Kümme sofort Feuer; denn sie waren aus Zellulose gemacht, und auch ihr Haar verbrannte zum größten Teil. Sie strengte nun eine Klage gegen die Firma an, die bei welcher die Kümme erstanden hatte. Die sie ausüblich, indische Kümme verbrannte, hat diesen oder jenen Schaden erlitten hatte, so sprach das Gericht für das verlorene Haar ein Schadenersatz von 1000 Mark.

Ieder eine realistische „Weber“-Aufführung wird der „Herrn. R.“ berichten: Von Prager Deutschen Volkstheater, einer kleinen, populären Sommertheater, die sonst nur Opern und Schmäde aufwies, wurden neulich Hauptmanns „Weber“ gegeben. Dem Direktor des

Theaters, einem feigen Mann, der sich gut auf Reklame versteht, war es vielleicht weniger darum zu tun, dieses von der öffentlichen Meinung hoch bewacht Drama aus literarischem Interesse als die Bühne zu bringen, als vielmehr die feigen Leute zu zeigen. Er schickte den auch um die künstlerische Seite der Aufführung mehr seine Sorge und gab die „Weber“ so gut oder so schlecht es eben mit seinen Operettenfräulein und einigen familiären Dilettanten ging. Das Haus war nicht gefüllt und da im Fortschritt der Abend verstrich, gab's trostlos vielen Leuten, die nach Hause gingen. Die Künstler, die eben nicht allein Tagelohnarbeiter obliegen müßten, die Rollen für so und soviel je nach der wachsenden Stille, züde um. Bei der Erfüllung von Dirigenten Brochure nämlich wurde die Verteilung so realistisch, daß man sich das ganze Theater zu hängen begann. Die Künstler, die eben nicht allein Tagelohnarbeiter sind und die auch einmal ein Extrazugvergehen haben wollten, schlugen alles fort und feien. Der Vorhang hob und lenkte sich aber die „Weber“ schickten weiter. Als der Direktor bereits bereitete, vor von dem Proletariat nicht als ein Zimmermannsgelehrter.

Der Erfolg in der Sachsa. In Graz fand kürzlich im Kranenhaus die schicksalreiche Duettena Wittner, eine Frau, die immer in den ärztlichen Verhältnissen gelebt hatte. Sie beschloß ein Duettsimmer; als Benefiz diente eine Waise, die über viele Jahre gelebt war. Das Duetts, bei dem sie beschloß, kam sie die Frau, die während feierlicher Zeremonie, selbst in den Wäldern. Bei der lebendigen Unterlegung ergab sich nur, daß die Verlobte ein Vermögen von nicht weniger als 410 800 Kronen in Sparbüchern, Depositen und Wertpapieren hinterlassen hat. Das Duetts ist von einer reichen Dame, der bei der letzten Jahren als Neidestille angelehrt war, geret-

haben. Die Erben sind, wie „Die Zeit“ erzählt, ein Erber, der als Arbeiter in Westfalen lebte, und zwei Frauen, von denen sich einer in London, der andere in Berlin aufhielt.

Die Frau mit dem höchsten Gehalt ist wohlgerichtet Frau Anna K. in Rempten, die Gehalt von 12000 Mark jährlich. Der Gehalt beträgt 12 000 Dollars (48 000 Mk.) jährlich. Frau K. hat fünf Kinder und fünf Enkelkinder. Sie ist die Tochter eines in Rempten wohnenden Mannes, der ein Vermögen von 120 000 Mark hat.

Der Nachlass am Erben des Automobilisten. In Rempten hat ein Automobilist einen Nachlass von 120 000 Mark hinterlassen. Der Nachlass besteht aus 120 000 Mark, 12 000 Mark in Aktien, 12 000 Mark in Obligationen, 12 000 Mark in Immobilien, 12 000 Mark in anderen Vermögenswerten. Der Nachlass wird von einem Nachlassverwalter verwaltet.

Stadtsamtlige Adressen. Stadtsamtlige Halle N. Burgstraße 38. Stadtsamtlige Halle S. Gertrudenweg 2.

- List of names and addresses: Stadtsamtlige Halle N. Burgstraße 38. Stadtsamtlige Halle S. Gertrudenweg 2. Stadtsamtlige Halle S. Gertrudenweg 2. Stadtsamtlige Halle S. Gertrudenweg 2.

Auswärtige Angelegenheiten. Der Kaiserin Elisabeth Hof in Wien. Der Kaiserin Elisabeth Hof in Wien. Der Kaiserin Elisabeth Hof in Wien.

Wartbureau für die Woche vom 30. Juli bis 5. August 1905.

Table with columns: Gegenstand, Verkauf, Käufer, Preis. Lists various goods and their prices.

Halle a. S., den 7. August 1905.

Man muß an die schwache und stropholische Kinder nicht mit Lebertran, den sie doch nur mit Überdosis nehmen, oder mit dem sehr seltenen Lebertranpräparat wie Emulsion und dergl. denn mit täglicher Anwendung von Ampepudin 15 Pf. erreicht man mehr, die Kinder erheitert und ist viel billiger. Verkauft bei überaus billigen Ampepudinpreisen und allen bei der Schinmayer'schen Apotheke, Kautschuk in allen Größen, welche Ampepudin liefern.

Verehrte Hausfrauen! Wenn Ihnen der Inhalt und mein ich, so können Sie nur das Beste verwenden, das die Natur geschaffen hat. Thonpuder von der Schinmayer'schen Apotheke. - überall zu haben.

Advertisement for MAIZENA flour, featuring the brand name and product details.





